

Kulturreferat

SCHLOSSKELLER

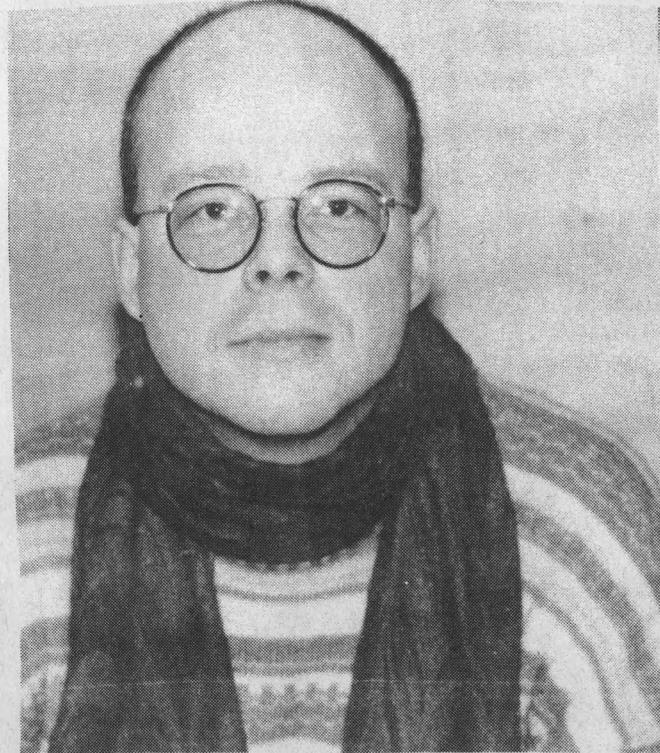
9.12.91 20.30 Uhr

A LESUNG

T A



Ursula
Teicher-
Maier



Harald
Hellweg-
Mahrt

Ursula Teicher-Maier

Ursula Teicher-Maier, 1952, Studium der Germanistik, Politikwissenschaften und Geschichte in Gießen, Referendarin, Ausbildung zur Gestalttherapeutin in Frankfurt. Sie lebt zur Zeit als freie Schriftstellerin in Griesheim bei Darmstadt.

1985 und 1987 Teilnahme am Literarischen März in Darmstadt, 1987 Georg-Christoph-Lichtenberg-Preis für Literatur.

Veröffentlichungen in überregionalen Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien, im Rundfunk und im Fernsehen. Mitglied des Verbands Deutscher Schriftsteller.

Langsam sterben die Zimmer

Zuerst vergessen sich die Türen
verlieren die Fenster
den Blick nach draußen
dann stürzen die Bilder
sinken die Tapeten
gehen die Lampen zugrund
ächzen die Schränke
stöhnen Tische und Betten
versagen den Stühlen die Beine
rieselt das Wort aus den Büchern
feinfiner Denkstaub
langsam langsam

Harald Hellweg-Mahrt

Harald Hellweg-Mahrt, 1959, Student der Mathematik und der Philosophie in Darmstadt, lebt seit 1988 als freier Schriftsteller in Ober-Ramstadt bei Darmstadt.

Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften und in zwei selbstverlegten Gedichtbänden. Verließ Anfang 1991 den Verband deutscher Schriftsteller aus politischen Gründen.

Schmiegt sich Hand in Hand

das tor in die symmetrie von
sprache öffnet das fundament
ein firmament weicht hölzern
der rasen vor von fäden
bewegten füßen ein wärmer
mond hinter unsichtbaren zäsuren.

wohlig windet wahnsinn
auguren der angst

schmiegt sich wand um wand
in die sinfonie von sprache.
stein für stein öffnet
kein sesam auf gummisohlen
wandelt die perlenschnur.

kein fundament im firmament

sie rasen im gefängnis
in entfremdung kein faden
ohne ende der mond
durchtrieben von hiterhältigem
licht weint seine krater
ins jämmerliche all.

schmiegt sich raum in raum
ans licht die nacht.
raum für raum öffnet
sich raum für raum
umgestüpelt verbergen sich
universen hinter wänden räume
ohne türen rasen
wände ohne sinn.

kein fundament ohne firmament

als nachts die sonne arglos
wandern geht vergeblich
flieht sie die finsternis.
wenn raum ist raum
von allen sinnen.